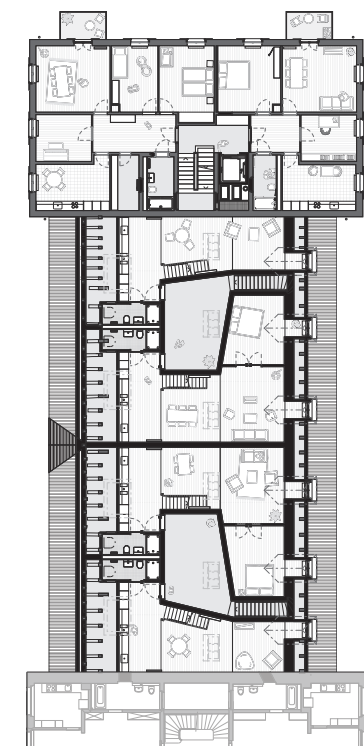




Ein langer Balkon bietet den Wohnungen im ersten Obergeschoss des Weissensteingut in Bern einen willkommenen Aussenraum.



2. Obergeschoss



Querschnitt

0 5 10 m



Die Treppenhäuser wurden gemäss Befunden farblich neu gefasst.



In den Wohnungen unter dem mächtigen Dachstuhl steht die präzise Schreinerarbeit in Kontrast zum alten Gebälk.

Viel Raum unter dem grossen Dach

Um die nach dem Ersten Weltkrieg grassierende Wohnungsnot zu lindern, gründeten 1919 Berner Bahnangestellte die Eisenbahner-Baugenossenschaft. Nach Plänen von Franz Trachsel erstellte sie bis 1925 die Eisenbahnersiedlung Weissenstein mit mehr als zweihundert Reiheneinfamilienhäusern. Schwerpunkt der Siedlung ist das Hauptgebäude am Ende der Dübystrasse. Dessen Südtrakt ist der Landsitz Weissensteingut aus dem späten 18. Jahrhundert. Ein T-förmiger Anbau, der Teile des alten Ökonomiegebäudes enthält, nahm Läden und weitere Wohnungen auf.

Ein räumliches Entwicklungskonzept, das W2H Architekten für die Siedlung erstellten, zeigte das Potenzial des Dachraums im Hauptgebäude. Dort bauten die Architekten nun vier doppelgeschossige Wohnungen ein. Die alten Treppen führen in zwei grosse, hohe und helle Vorhallen, die sich aus den früheren Lichtschächten entwickelten. Von hier aus sind je zwei Wohnungen erschlossen, in denen der Dachraum in seiner ganzen Höhe erlebbar ist. Prägend sind die mächtigen Balken der historischen Dachkonstruktion, die teilweise auf das alte Ökonomiegebäude zurückgehen. Die neuen Einbauten sind mit hellem Fichtenholz verkleidet. Schieplukarnen und Oberlichter bringen viel Tageslicht unter das Dach.

Die bestehenden Wohnungen im ersten Obergeschoss erhielten einen Balkon, dessen Stahlkonstruktion sich über die ganze Breite des Mittelbaus zieht. In den Wohnungen wurden lediglich die Oberflächen, teilweise nach alten Befunden, erneuert. In die früheren Ladenlokale im Erdgeschoss zog die Geschäftsstelle der Eisenbahner-Baugenossenschaft ein. Neu gestaltete Eingänge an der Hauptfassade stärken die ursprüngliche Symmetrie. Im Untergeschoss entstand ein zusätzlicher Raum.

Die Wohnungen im Kopfbau – dem Pendant zum alten Landsitz – wurden altersgerecht umgebaut. Auch dort gab es einst Lichtschächte. Im einen Schacht fährt nun ein Lift, im anderen entstanden Abstellräume für die Wohnungen. Um die Qualität der Aussenräume zu erhöhen, ersetzte man die bestehenden kleinen Balkone durch neue, ebenfalls auskragende Konstruktionen. Anstelle der Mansardenzimmer entstand im Dachgeschoss eine Wohnung.

Im Bauinventar der Stadt Bern ist die ganze Siedlung als schützenswert verzeichnet. Entsprechend hoch waren die denkmalpflegerischen Anforderungen an den Umbau des Hauptgebäudes, den die Architekten in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege geplant und umgesetzt haben. Werner Huber, Fotos: Rolf Siegenthaler

Sanierung Weissensteingut, 2020

Hauensteinweg 14, 16, Rickenweg 17, 17a, Bern
Bauherrschaft: Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern
Architektur: W2H Architekten, Bern
Kosten: Fr. 9,13 Mio.